

## Forum

## Aus dem Bildarchiv der Winterthurer Bibliotheken



Festlich geschmücktes Tram vor dem Restaurant Krone (Endstation) anlässlich der Einweihung der Tramlinie Deutweg–Seen am 29. November 1922. Eines von rund 70'000 Bildern, die im Onlinebildarchiv der Winterthurer Bibliotheken frei betrachtet werden können. Foto: Bildarchiv.winterthur.ch

**Es fährt, es fährt!** Weniger als ein Jahr nach der Eingemeindung der Vororte 1922 erweiterte die Stadt Winterthur die Tramlinie Hauptbahnhof-Deutweg bis nach Seen. Endstation war neu das Restaurant Krone an der Tössstalstrasse. Bis die Seemer ihre verlängerte Tramlinie feiern konnten, war es ein langer Weg gewesen.

In Winterthur verkehrten ab 1895 auf Initiative einer privaten

Tram-Omnibus-Gesellschaft auf mehreren Linien für kurze Zeit schienenlose «Rösslitrams», am längsten auf der Zürcherstrasse. Nach langen Diskussionen beschloss 1897 die Gemeindeversammlung den Bau eines elektrischen Trams von der Rudolfstrasse nach Töss; mit Unterstützung der Firma Rieter wurde die Linie in Angriff genommen. Damit sollten die vielen Arbeiter und Arbeiterinnen, die für SLM, Sulzer und Rieter im Tössfeld und in Töss arbeiteten, schnell und sicher von der Stadt zu ihrem Arbeitsplatz transportiert werden.

Am 13. Juli 1898 wurde das erste elektrische Tram eingeweiht. Bald schon äusserte auch die Gemeinde Seen das Bedürfnis einer Strassenbahnverbindung in die Stadt – diese sah aber dafür keine Notwendigkeit. 1912

beschloss die Winterthurer Gemeindeversammlung den Bau von Tramlinien zum Lindenplatz, Stadtrain und Deutweg. Für eine Verlängerung der Tramlinie vom Deutweg bis nach Seen machten die Seemer aber weiterhin ohne Erfolg verschiedene Vorstösse.

Erst mit der Stadtvereinigung kam Schwung in die Sache, und am 30. November 1922 konnte

die Linie bis nach Seen mit einem vom Töchternchor festlich geschmückten Tram endlich gefeiert werden.

#### Sammlung Winterthur Karin Briner

Diese Serie erscheint in Zusammenarbeit mit der Sammlung Winterthur der Winterthurer Bibliotheken.

#### Leserbriefe

### Rekordhohe Einnahmen für 2023

**Ausgabe vom 28. November**  
«Hohe Immo-Preise lassen es in der Stadtkasse klingeln»

Mit 78 Millionen Franken Grundstückgewinnsteuern budgetiert die Stadt Winterthur rekordhohe Einnahmen für 2023. Das sind rosige Aussichten für die Stadtkasse, auf jede Medaille hat bekanntlich zwei Seiten. Viele Hausverkäufer übernehmen gutgläubig den vom Steueramt mitgeteilten Wert und bezahlen deswegen häufig zu hohe Steuern beim Hausverkauf. Dabei geht es um sehr grosse Beträge, wie ein aktueller Fall zeigt. Weil der Hauseigentümer den vom Steueramt mitgeteilten Wert nicht

akzeptierte, reduzierte sich die Steuer um 145'000 Franken. Hätte er nicht gewusst, dass man den Wert vom Steueramt hinterfragen kann oder hätte er sich nicht getraut, wären diese 145'000 Franken ungerechtfertigt in der Stadtkasse versickert. Im Artikel vom «Landboten» erklärt das Steueramt, dass Hauseigentümer die Einschätzung mittels Einsprache oder Rekurs anfechten können. Ist das wirklich der richtige Ansatz? Sollte der Hauseigentümer nicht darauf vertrauen können, dass ihm vom Steueramt der korrekte Wert mitgeteilt wird? In der Adventszeit dürfen bekanntlich Wünsche geäussert werden. Mein Wunsch für die Winterthurer Hauseigentümer ist, dass ihnen vom Steueramt von

Anfang an der korrekte Wert bei der Grundstückgewinnsteuer mitgeteilt wird.  
**Ralph Bauert, Geschäftsführer Hauseigentümergebiet Region Winterthur**

### Nicht an die Älteren gedacht

**Ausgabe vom 3. Dezember**  
«Hunderte falsch parkierte Velos am Hauptbahnhof überlasten Stadtpolizei»

Seit den Anfängen der Velostationen am Hauptbahnhof, die über Jahre ein Sozialprojekt waren, haben mein Mann und ich ein Jahresabo gelöst. Nach unserer Pensionierung hat sich daran nichts geändert. Aller-

dings war das Abo entschieden billiger (100 Fr.), da Rentner und Rentnerinnen ihr Velo nicht mehr täglich, sondern nur noch sporadisch einstellen. Um das neue Abo zu kaufen, mussten wir jeweils früh aufstehen, da bis Mittag am Verkaufstag alle Abos auf Gleis 3 vergeben waren. Mit der Eröffnung der Veloroute Nord, auf die wir lange gewartet und uns gefreut haben, hat sich leider die Situation stark verändert. Die Station auf Gleis 3, uns am nächsten, ist jetzt unbedient, und ein Abo für alle Stationen kostet sage und schreibe 175 Franken. Dieser unverständliche Preisaufschlag ist uns schlicht zu hoch. Seither stellen wir unser Velo auch irgendwohin. Dass man diese Preiserhöhung mit dem Gehalt

eines Chefbeamten oder einer Stadträtin vertretbar findet, ist verständlich. Allerdings hat man dabei nicht an die Normalverdiener und -verdienerinnen – und wie in unserem Fall an die Rentner und Rentnerinnen, deren Kaufkraft ständig abnimmt – gedacht. Die Folge: schlecht ausgebuchte Velostationen und Defizite. Kostendeckung könnte man aber durch die Menge, das heisst durch eine volle Auslastung erreichen. Falls also irgendwann wieder jemand, der von Wirtschaft etwas versteht, das Sagen hat und die Preise überdenkt, wären wir die Ersten, die wieder ein Abo (für Rentner und Rentnerinnen bezahlbar) kaufen würden.  
**Leonie Sigg-Meyer, Winterthur**

#### Lomo



### Modem der Nostalgie

«Es gibt sie noch, die guten Dinge» – so lautet der Slogan eines Warenhauses, in dem man für gutes Geld lauter Klassiker des täglichen Gebrauchs erstehen kann. Sei es das After-shave des Grossvaters oder die Ledertasche aus den 1920er-Jahren, die Messinglampe mit dem grünen Schirm oder die Kaffeemühle mit Schwungrad – hier wird die eigene Nostalgie auf jeden Fall fündig.

Ich muss ja zugeben, dass ich selber mehr als anfällig bin für all den Kram aus einer anderen Zeit. Seh ich all die altertümlichen Utensilien auf meinem Pult liegen, die Füllis, Bleistifthalter, den Kompass und die Briefablage, dann kommt es mir selber so vor, als sässe hier keine Winterthurer Landratte von 2022, sondern ein weltreisender Forscher aus dem 19. Jahrhundert. Dass es dabei im Angebot auch ein paar, in meinen Augen eher absurde, Luxusgüter gibt, versteht sich da von selbst.

Zum Beispiel zweifle ich etwas, ob jemand, der sich einen Edelstahlspaten für mehrere Hundert Franken leistet, diesen dann auch tatsächlich im Garten benutzt. Doch nicht weniger absurd (wenn auch weniger kostspielig) ist im Vergleich dazu meine eigene Leidenschaft für altertümliche Notizbücher, die ich dann aber eigentlich gar nie brauche. Ich wäre ja gern die Sorte von Mensch, die diese tollen, eng beschriebenen, mit schönen Zeichnungen und spannenden Ideen gefüllten Notizbücher mit sich führt. Die Realität indes ist die, dass ich meine Notizen am Ende doch immer nur auf Servietten und Kassenbelege mache, weil ich natürlich das Notizbuch nie dabei hab, wenn ich es brauchen würde.

Jedoch fällt mir auf, dass gewisse Objekte des Alltags offenbar noch nicht Nostalgie wert haben. So frage ich mich, warum es im Warenhaus der alten Sachen beispielsweise nicht auch Internetmodems aus den 1980ern zu kaufen gibt. Ich kann mir schon die Werbestrategie vorstellen: «Erleben sie das World Wide Web wieder wie zur Zeit ihrer Eltern! Surfen wird zur Entschleunigungstherapie, weil ein einzelnes Bild eine halbe Stunde braucht, bis es Zeile für Zeile auf ihren Rechner geladen ist. Derweil erfüllt das Quiiiiitschknirsch-knaaaasch-Gekreische des Modems ihre Wohnung mit altvertrautem Klang.»

Ich biete dem Warenhaus diese geniale Idee für eine neue Produktlinie hiermit gratis an. Sie können mich ja dann in Form von Notizbüchern bezahlen.

Johannes Binotto

## Der Landbote

Tagblatt von Winterthur und Umgebung (gegründet 1836)

Der Landbote, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.

Telefon: 052 266 99 00.

E-Mail Redaktion: redaktion@landbote.ch.

Herausgeberin: Tamedia ZRZ AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.

Verleger: Pietro Supino.

Leiter Verlag: Robin Tanner.

Ombudsmann der Tamedia AG: Ignaz Staub,

Postfach 837, 6330 Cham 1,

ombudsmann.tamedia@bluewin.ch.

Redaktionsleitung:

Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor),

Urs Ellenberger (eli, stv. Chefredaktor),

Michael Graf (mig, Leiter Stadtreaktion),

Nicole Döbeli (nid, Leiterin Region).

Stadtreaktion: Elisabetta Antonelli (ea), Delia Bachmann (dba), Helmut Dworschak (dwo), David Herter (dhe), Till Hirsekorn (hit), Jonas Keller (jok), Gregory von Ballmoos (gvb), Deborah von Wartburg (dvw).

Regionalredaktion: Almut Berger (alb), Markus Brupbacher (mab), Jonas Gabrieli (gab), Tanja Hudec (tac), Fabienne Grimm (fgr), Rafael Rohner (roh). Reporter: Patrick Gut (pag), Roger Meier (rme, Volontär).

Sekretariat: Heidrun Pschorn (ps).

ZRZ-Sportredaktion: Urs Stanger (ust, Leitung), Maurizio Derin (de), Dominic Duss (ddu), Urs Kindhauser (uk), Marisa Kuny (mak), Peter Weiss (pew).

Ständige Mitarbeit: Markus Wyss (maw).

ZRZ-Online-Redaktion: Martin Steinegger

(mst, Leitung), Michael Caplazi (mc),

Fabian Röhlsberger (far).

Redaktion Tamedia:

Leitung: Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor), Adrian Zurbriggen (azu, Stv. Chefredaktor), Raphaela Birrer (rbi), Kerstin Hasse (kh), Michael Marti (MMA), Iwan Städler (is).

Ressortleitungen Recherchedesk:

Politik: Raphaela Birrer (rbi). Ausland: Christof Mürger (chm). Wirtschaft: Peter Burkhardt (pbu). Leben: Michèle Binswanger (mcb), Philippe Zweifel (phz). Kultur: Guido Kalberer (kal). Sport: Ueli Kägi (ukä), Alexandra Stäubli (als). Service: Philippe Zweifel (phz). Wissen: Anke Fossgreen (afg). Gesellschaft: Michèle Binswanger (mcb).

Tamedia Editorial Services:

Viviane Joyce (Leitung)

Textproduktion: Dagmar Abo, Frank Hubrath, Bernd Kruhl, Marc Schadegg (Leitung),

Andreas Zollinger.

Layout: Tobias Gaberthuel, Johannes Neukomm.

Infografik: Michael Rüegg.

Fotografen: Madeleine Schoder, Marc Dahinden.

Korrektorat: Rita Frommenwiler Schumow.

Aboservice: Für Fragen und Anliegen zu Ihrem Abo wenden Sie sich am besten über eines der Online-Formulare an uns: contact.landbote.ch,

Telefonisch erreichbar unter: Tel. 044 404 64 88

Abopreise: abo.landbote.ch.

Medienpartnerschaften: René Sutter,

Telefon: 052 266 99 00, rene.sutter@tamedia.ch

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG.

Auflage: 21'025 Expl. Mo-Sa, Mi Grossauflage:

80'294 Expl. (WEMF-beglaubigt 2022).

Inserate: Goldbach Publishing AG, Technopark-

strasse 5, 8401 Winterthur. Inserateaufgabe Print:

Tel. 044 515 44 44, E-Mail: inserate@landbote.ch

Inserateaufgabe Digital: Tel. 044 248 50 70. E-

Mail: adops@goldbach.com

Leitung Werbermarkt: Thomas Baumann.

Neben klassischen Werbepformen erscheinen in den Medien

von Tamedia zwei Formen von Inhaltswerbung.

**Paid Post:** Im Zentrum steht in der Regel das Produkt oder

die Dienstleistung des Werbekunden. Die Erscheinungsform

hebt sich vom Layout des Trägertitels ab. Diese Werbemittel

sind mit «Paid Post» gekennzeichnet.

**Sponsored:** Der Inhalt orientiert sich in der Regel an einem

Thema, das in einer Beziehung zum Produkt oder zur Dienst-

leistung des Werbekunden steht und journalistisch aufberei-

tet wird. Dieses sogenannte Native Advertising ist mit dem

Layout des Trägertitels identisch und wird mit «Sponsored»

gekennzeichnet. Beide Werbepformen werden vom Team

Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit von Mitglie-

dern der Tamedia-Redaktionen ist ausgeschlossen. Weiter-

e Sonderwerbepformen oder Formen der Zusammenarbeit mit

Kunden, etwa im Bereich Reisen oder Auto, werden geson-

dert ausgewiesen.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia

ZRZ AG i.S.v. Art. 322 StGB: LZ Linth Zeitung AG.

Ein Angebot von Tamedia